

## **Dach, Simon: Wir sprechen sonst: je grössre Noth (1632)**

1 Wir sprechen sonst: je grössre Noth  
2 Je näher Gott.  
3 Herr, meine Sorgen  
4 Vnd Plagen, die ich jetzt empfind'  
5 Im Hertzen, sind  
6 Dir unverborgen.  
7 Die Lebens-Kräftt' entgehen mir  
8 So daß ich schier  
9 Empfinde Grawen,  
10 Wie gäntzlich mir die Arm' und Bein  
11 Entfleischet seyn,  
12 Mehr anzuschawen.

13 Die Zung' hat keine Sprache mehr,  
14 Auch mein Gehör  
15 Beginnt zu schwinden,  
16 Ich weiß durch meiner Augen Licht  
17 Die Sonne nicht  
18 Mehr zu empfinden,  
19 Für allen schweben immerdar  
20 Die jungen Jahr'  
21 In meinem Hertzen,  
22 So daß bey mir der Sünden Gifft  
23 Weit übertrifft  
24 Die Leibes-Schmertzen.

25 Ich winsle wie ein Kranich thut  
26 Für schwerem Muth,  
27 Muß kläglich girren  
28 Wie Tauben, die verwittibt seyn,  
29 Im Wald' allein  
30 Vnd flüchtig irren,  
31 Setz mich in dieser Angst, o Gott,

32 In keinen Spott,  
33 Steh mir zur Seiten  
34 Vnd hilff mir allen Hellen-Mord  
35 Mein starker Hort  
36 Getrost bestreiten.

37 Herr Christ, ich bin auff dich getaufft,  
38 Durch dich erkaufft  
39 Von allen Sünden,  
40 Die haben numehr, o mein Heil,  
41 Durchaus kein Theil  
42 An mir zu finden.  
43 Mein Glaube lasset nicht von dir,  
44 Nur tilge mir  
45 Dieß letzte Leiden:  
46 Vnd laß mich ewig weder Noht  
47 Noch diesen Tod  
48 Von dir mich scheiden!

(Textopus: Wir sprechen sonst: je grössre Noth. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53369>)